VORWORT



Was heißt eigentlich "Uniform"

Der Ausdruck vestitura uniformis (= einheitliche Kleidung) wird im Jahr 1309 für die 400 Ritter gebraucht, die Herzog Friedrich von Österreich nach Speyer begleiten. Soldaten in Frankreich tragen 1580 "un habit uniforme", später wird daraus "uniforme". Gleichartige Bekleidung für Soldaten kennt man aber schon zur Zeit Ludwigs XII.

Sie dient als Hilfsmittel um festzustellen, zu welcher Kompanie Soldaten gehören, die Gewalttaten gegen die eigene Bevölkerung, z. B. Plünderung, begangen hatten. Erst 1533 wird als Grund für die einheitliche Kleidung angegeben: "afin de se rallier mieux", (damit man sich – während oder nach der Schlacht – wieder besser versammeln könne). Der Begriff "Uniform" kommt erst im 18. Jahrhundert nach Deutschland. In Preußen ersetzt er unter Friedrich II. allmählich die bisher gebräuchlichen Bezeichnungen "Libereyen", "Livreen" oder "Montierungen" für die den Soldaten gelieferten Bekleidungsstücke.

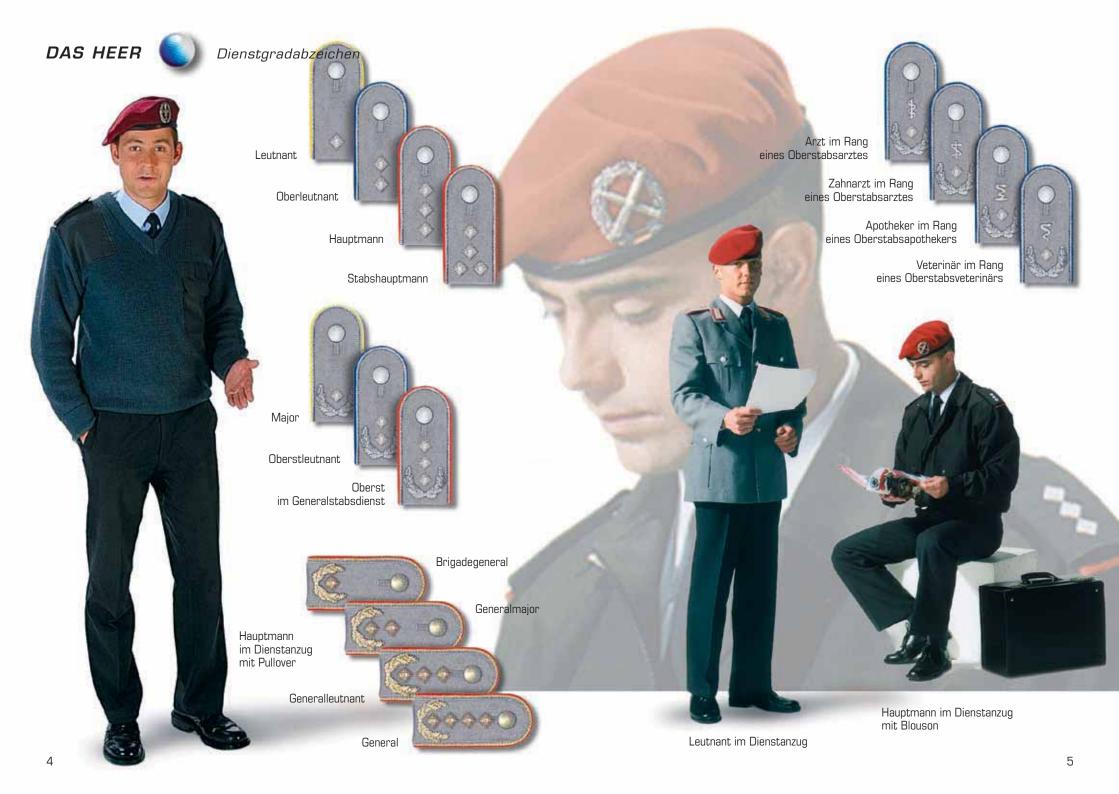
Bereits im Mittelalter ist eine einheitliche Bekleidung des Gefolges eines Fürsten oder Ritters in dessen Wappenfarben bekannt. Auch Stadtknechte sind in den Farben ihrer Stadt gekleidet. Eine gleichförmige, der heutigen Uniform entsprechende Bekleidung wird aber erst mit der Errichtung der stehenden Heere Mitte des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts üblich. Noch während des Dreißigjährigen Krieges tragen die Söldner ihre mitgebrachte Kleidung. Lediglich in der Bewaffnung und Ausrüstung herrscht eine gewisse Einheitlichkeit. Freund und Feind unterscheidenn sich durch besondere Feldbinden und farbigen Zeichen auf den Kleidern und Kopfbedeckungen. Bunte Federn, Blätter, Reisig und selbst Strohgebinde sind im Gebrauch.

Nachdem bei einigen Regimentern teilweise einheitliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke wie Harnische, Helme, Hosen, Strümpfe, aber auch schon Röcke in gleicher Farbe getragen werden, führt der Große Kurfürst (1620 - 1688) eine einheitliche Kleidung bei seinen Truppen ein.

Die farbenfrohen Uniformen des 18. und 19. Jahrhunderts sind in erster Linie den taktischen Grundsätzen ihrer Zeit zweckbestimmt angepaßt, aber auch modischen Bekleidungseinflüssen unterworfen.

Mit den anfangs des 20. Jahrhunderts – durch die fortschreitende Waffentechnik – erzwungenen taktischen Veränderungen werden auch die Uniformen den neuzeitlichen Anforderungen in weniger auffälligen Farben angepaßt. Erdfarbene Feldbekleidungen in den verschiedensten Grau- und Brauntönen prägen das äußere Bild moderner Armeen. Allein für Parade-, Ausgeh- und Gesellschaftszwecke sind teilweise noch farbenreichere, besonders ausgestattete Uniformen üblich.











ABC-Abwehrtruppe

Feldjägertruppe

Pioniertruppe

Nachschubtruppe

Hauptfeldwebel der Infanterie im Nässeschutzanzug mit Mütze Heeresfliegertruppe

Sanitätstruppe

























22 23





24 25







SONDERABZEICHEN 🌘

